

Optimismus für unsere Branche

Ein Jahr Covid-19 Pandemie, mit Lockdown, Lockerungen, Lockdown, Impfung und Mutationen – es ist inzwischen mehr als eine Herausforderung für uns alle – privat wie beruflich. Wir alle wüssten nur zu gern, wie lange wir noch ausharren müssen, bis wir endlich in der „neuen“ Normalität angekommen sind. Und kommt es Ihnen auch so vor, dass das Wechselbad der Gefühle und der Nachrichten, gerade in den beiden vergangenen Monaten Dezember und Januar, wieder mehr Fragezeichen aufwarf als Antworten gab, bis wann wir ein Ende der Lockdown-Maßnahmen erwarten können?

Sicher, so offenbaren es jedenfalls alle Kennzahlen zum Jahresende 2020, ist die deutsche SHK-Branche so gut durch die bisherige Covid-Zeit gekommen, dass man es sich kaum traut, seinen Bekannten außerhalb unserer Szene davon zu berichten.

Und wie wird es weitergehen? In Gesprächen mit SHK-Fachverbänden hören wir immer wieder von den Landesinnungsmeistern, dass die Betriebe derzeit noch gut ausgelastet sind. Verantwortlich dafür sind gerade auf der Heizungsseite die hohen Förderungen, die die Verbraucher abrufen können. Eine energetische Lösung ist attraktiv wie selten. Auch Investitionen auf der Sanitärseite, speziell für altersgerechte Bäder, sollen verstärkt getätigt werden, wobei die Fördertöpfe hier immer wieder zu schnell leer sind. Was aber mittelgroße und größere SHK-Handwerksbetriebe beobachten ist, dass im gewerblichen Bereich Investitionen vorsichtiger getätigt werden. Hier sei zu erwarten, dass

Mitte des Jahres diese größeren SHK-Betriebe sich auch teilweise dem Privaten Bereich zuwenden werden und dass dadurch den kleineren Betrieben im geringen Umfang Wettbewerber wachsen werden. Das Jahr 2021 soll aber in Summe gut für unser Gewerk laufen, dazu trage auch der hohe Sanierungsstau bei. Und weiter zu blicken wäre schon ein Blick in die Glaskugel.

Das Fazit: Unser Gewerk ist gut aufgestellt, das Jahr 2021 gibt weiter Anlass zum Optimismus. Was aber bei fast jedem Betrieb zu hören ist, ist die Sorge um qualifizierten Nachwuchs. Zwar interessieren sich immer mehr junge Menschen für unseren Beruf, aber nur wenige Bewerber sind für anspruchsvollere Aufgaben später geeignet und das vor dem Hintergrund, dass unser Gewerk immer komplexer wird. Hier ist noch viel Öffentlichkeitsarbeit zu leisten, um junge Menschen für unseren spannenden Beruf mit besten Qualifizierungsmöglichkeiten zu begeistern. Und was hat sich etabliert? Neben den klassischen Präsenz-Schulungen oder Veranstaltungen bei den Herstellern hat sich die digitale Form etabliert. Viele SHK-Betriebe nutzen die Möglichkeit, ohne große Anfahrtswege und Zeitverluste sich in virtuellen Schulungen weiterzubilden. Natürlich wird es immer Veranstaltungen geben, bei denen man Vor-Ort praxisnah am Objekt geschult werden muss, aber die digitale Form ist hinzugekommen und bietet vielen Betrieben die Möglichkeit, sich bestens zu informieren.



Thomas Burska-Erler
Thomas Burska-Erler